



Langfristige Leistung bringt Erfolg Großer Preis des Mittelstandes: Der Landkreis Bad Kissingen ist mit dem Sonderpreis „Kommune des Jahres 2023“ ausgezeichnet worden



v. l.: Frank Bernhard und Landrat Thomas Bold beim Galaabend des Großen Preis des Mittelstandes in Würzburg (Fotos: Pascal Kümmert)

Sie ist vom ausgestreckten Arm bis zum Sockel rund 50 Zentimeter hoch, steht als Symbol für eine besondere Leistung und

ziert jetzt – bis ein öffentlicher Platz im Landratsamt gefunden ist - das Büro des Landrats: Eine glänzende Statuette.



Foto: Täuber

Der Landkreis Bad Kissingen wurde am 16.09.23 von der Oskar-Patzelt-Stiftung beim Großen Preis des Mittelstandes mit dem Sonderpreis ausgezeichnet. Landrat Thomas Bold und Frank Bernhard, Wirtschaftsförderung, haben die Auszeichnung in Würzburg entgegengenommen. Die Oskar-Patzelt-Stiftung würdigt mit diesem Preis herausragende Leistungen von Kommunen und kommunalen Gesellschaften, die sich um den regionalen Mittelstand im Sinne einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kümmern. Der [Große Preis des Mittelstandes](#) nimmt im Ranking von verschiedenen deutschen Wirtschaftswettbewerben den ersten Platz ein.

„Wir freuen uns sehr, dass unser Landkreis von der renommierten Oskar-Patzelt-Stiftung als Kommune des Jahres prämiert wurde und unsere vielfältigen Anstrengungen für den Standort Landkreis Bad Kissingen bundesweit Würdigung finden“, sagt der Landrat. „Für uns alle ist der Preis Ansporn, den Standort konsequent mit den Unternehmen weiter zu entwickeln. Der Preis ist eine Gemeinschaftsleistung des Landratsamtes insbesondere der Wirtschaftsförderung und der Regionalentwicklung,“ so Landrat Thomas Bold bei der Festveranstaltung zum „Großen Preis des Mittelstandes 2023“ in Würzburg.

„Dass die Stiftung den Landkreis Bad Kissingen geehrt hat, ist eine echte Anerkennung für unsere Arbeit, die uns motiviert, diesen Weg weiter zu gehen“, erklärt Frank Bernhard, der im

Landratsamt die Bewerbung vorbereitet hatte und hier seit über 30 Jahren in der Wirtschaftsförderung tätig ist.

Wirtschaftsförderung, besser.



Mit der Regionalförderung konnten z. B. 2022 sieben Investitionsmaßnahmen für Firmen mit einer Gesamtsumme von 1,1 Mio. Euro gestartet werden, durch die neue Arbeitsplätze entstanden sind und 164 Stellen gesichert werden konnten. Jobmesse, Wirtschaftsförderung, Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum, positive Entwicklung im Tourismus im Bäderlandkreis, Zentrum für Telemedizin, DeinHaus 4.0 Unterfranken, Wirtschaftsnewsletter, BDS Azubiakademie, Standortkampagne, Wirtschaftsabende im Rahmen der Bestandspflege – die Liste der Erfolge ist lang. Zu den Erfolgen zählt auch die Bewilligung des Vorhabens „Technologietransferzentrum“ durch das Bayerische Kabinett. Weiterhin verzeichnete der Landkreis einen Anstieg der IHK-Ausbildungsverträge um 14,2 Prozent, im Handwerk gibt es ein Plus von 7,0 Prozent. Nicht ganz unschuldig daran könnte der Ausbildungskompass sein, der künftigen Auszubildenden einen detaillierten Überblick über Berufe verschafft. Er liegt an allen Schulen bereit liegt und ist auch digital einsehbar.

„Der Landkreis engagiert sich seit vielen Jahren bei der Oskar-Patzelt-Stiftung, auch um die Unternehmen aus dem Landkreis Bad Kissingen bundesweit in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken“, informiert Bernhard und betont, dass bereits auch Unternehmen aus der Stadt und dem Landkreis ausgezeichnet worden seien. In diesem Jahr wurde zum Beispiel die Firma [Holzakzente](#) aus Schildeck als Finalist ausgezeichnet, u. a. hat die Firma [Psilkon](#) die Jurystufe erreicht. [HANSE HAUS](#) und [Laboklin](#) sind bereits in den Vorjahren als Preisträger hervorgegangen. Die Sparkasse Bad Kissingen war 2022 „Bank des Jahres“.



v. l.: Matthias Schäfer von Holzakzente (Finalist) und Landrat Thomas Bold



Das Team von Psilkon erreichte 2023 erneut die Jurystufe und gratuliert dem Landkreis zur Auszeichnung „Kommune des Jahres“.

Starkes Netzwerk

„Ohne ein starkes Netzwerk, wie zum Beispiel Wirtschaftsunioren, Rhön-Saale-Gründer- und Innovationszentrum, Kammern, Banken, Immobiliendienstleistern, Unternehmen, Kommunen, Region Mainfranken GmbH, Agentur für Arbeit oder die Schulen“, sei so ein Erfolg nicht möglich, so Bernhard. Die Arbeit basiert auf dem Vier-Säulen-Prinzip: Bestandspflege, Ansiedlungen, Existenzgründungen und Sonstiges, darunter fällt alles, was den Wirtschaftsraum attraktiv macht.

Als aktuelles Beispiel nannte Bold unter anderem das Technologietransferzentrum Bad Kissingen und den Beitritt zum Experten Netzwerk Bayern. „Wir haben heute mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse als noch vor 20 Jahren und eine Arbeitslosenquote unter dem bayerischen Durchschnitt“, fasst Bold die aktuelle Situation zusammen. In den letzten Jahrzehnten habe man wichtige Ansiedlungen begleiten können, große Firmen und vor allem zahlreiche mittelständische Unternehmen und Ausgründungen für den Standort Landkreis Bad Kissingen gewinnen können. Aktuelles Beispiel ist die Ansiedlung eines Teilevertriebszentrums von PACCAR Parts im Markt Maßbach.



Spatenstich im [Gewerbepark Poppenlauer](#)
Foto: Löffert

In der Zukunft wird die Transformation ein Thema sein und auch der demografische Wandel ist eine große Herausforderung. „Wir werden auch weiterhin alle an einem Strang ziehen, um den begonnenen Weg so erfolgreich und konsequent weiter zu gehen“, resümierte der Landrat und dankt seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die die Voraussetzungen für die gelingende Arbeit schaffen. Die Nominierungen des Landkreises beim Großen Preis des Mittelstandes erfolgten in den letzten Jahren durch HANSE HAUS, Psilkon und die Wirtschaftsunioren Bad Kissingen.

Bio. Regional. Nachhaltig.



V. l. Dr. Jürgen Balles (Labor LS), Melanie Braun (Labor LS), Oliver Kröner (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bad Neustadt) Foto: Soraya-Lea Treybig

Bad Bocklet – In gewähltem Kreis wurde die [Labor LS SE & Co. KG](#) aus Bad Bocklet mit einer besonderen Auszeichnung geehrt. Oliver Kröner, Vertreter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bad Neustadt, überreichte dem Unternehmen im Rahmen des Modellprojekts "Regionale Gemeinschaftsverpflegung" eine Urkunde. Diese Anerkennung würdigt das Engagement im Bereich der regionalen Produktverwendung und festigt die Rolle des Labors als Pionier und Leuchtturm im Landkreis Bad Kissingen.

Die Verleihung fand in Anwesenheit des geschäftsführenden Direktors Dr. Jürgen Balles, sowie der Verantwortlichen für die Cafeteria Melanie Braun, statt. Neben Herrn Kröner nahmen Beate Laumeyer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aus Würzburg, Frank Bernhard vom Landratsamt Bad Kissingen und Teresa Öchsner von der unterfränkischen [Heimatagentur](#) teil.



Am 13. Januar 2020 wurde in der Kabinettsitzung des Bayerischen Landtags beschlossen, dass staatliche Kantinen in Bayern bis zum Jahr 2025 einen Warenanteil von mindestens 50 Prozent aus regionaler oder ökologischer Erzeugung anbieten müssen. Bis 2030 sollen kommunale und andere öffentliche Träger folgen.

Für Labor LS besteht dahingehend keine Verpflichtung, das Unternehmen setzt jedoch schon seit einigen Jahren auf Kooperationen mit lokalen Lieferanten. Dies betont Dr. Jürgen Balles ausdrücklich: "Regionale Produkte zu beziehen ist eine bewusste Entscheidung der Eigentümer und der Geschäftsleitung. Wir wollen die regionale Wirtschaft stärken und unsere Mitarbeiter*innen freuen sich." Ziel sind frische Produkte und kurze Transportwege.



Foto: Frank Bernhard

Auch regionale Lieferanten des Labor LS wie die [Bäckerei Hedrich](#) aus Winkels, Franziska Kirchner vom [PROJEKT DIREKT](#) aus Nüdlingen sowie die [Fruchtsaftkellerei Söder](#) aus Sandberg waren bei der Ehrung anwesend. Sie betonten die Wichtigkeit einer regionalen Wertschöpfung.

Tolles Rezept zur Mitarbeiterbindung

Oliver Kröner feiert den weiteren Erfolg im Modellprojekt "Regionale Gemeinschaftsverpflegung" und blickt zuversichtlich in die Zukunft. Weitere Einrichtungen im Feld der regionalen Wertschöpfungsketten stünden bereits in den Startlöchern. „Das ist ein tolles Rezept zur Mitarbeiterbindung“, merkte Frank Bernhard an.

Regionalwert AG Franken - Die Regionalwert-Idee in Franken



In unserer Wirtschaft bestimmen Angebot und Nachfrage die Preisfindung – das lehrt uns die klassische Ökonomie und hat bis heute Gültigkeit. Vielen Menschen ist aber inzwischen bewusst: Das geht oft auf Kosten der Nachhaltigkeit.

Trotz unzähliger Veröffentlichungen, vieler Umfragen und Studien erleben wir immer noch zu häufig, dass im Hinblick auf unser Klima, die Vielfalt biologischen Lebens sowie die Boden- und Wasserqualität Entscheidungen getroffen

werden, die nicht nachhaltig, sondern zerstörerisch auf unsere Umwelt wirken. Damit werden künftigen Generationen - unseren Kindern, Enkeln und Urenkeln - hohe Folgekosten auferlegt.

"Das geht besser" dachten sich die Initiatoren der "[Regionalwert AG Franken](#)", und seit einiger Zeit setzen sie diesem Vorgehen ein gut durchdachtes Geschäftsmodell entgegen. Als Bürgeraktiengesellschaft gibt die "Regionalwert AG Franken" regelmäßige Bürgeraktien heraus.

Das anvertraute Geld investiert sie in nachhaltig wirtschaftende Betriebe in ganz Franken. In Betriebe, die sich zur Einhaltung strenger, aber fairer Richtlinien verpflichtet haben. Unsere Umwelt, soziale Anliegen und die regionale Wirtschaft werden dadurch gestärkt und unterstützt.

Die mitwirkenden und ökologisch arbeitenden landwirtschaftlichen Betriebe verzichten beispielsweise auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Sie haben weniger Tiere pro Hektar Betriebsfläche als konventionell arbeitende Betriebe, und sie halten ihr Vieh in tiergerechten Ställen. Sie beziehen ihre Betriebsmittel aus der Region und gehen schonend mit den natürlichen Grundlagen unserer Umwelt um. Dadurch werden die Böden in ihrer Funktion erhalten und die Vielfalt von Flora und Fauna gefördert. Gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern sowie den Kunden entsteht in kleinen Schritten eine naturverträgliche Landwirtschaft mit einer artgerechten Tierhaltung. Die Artenvielfalt in der Fläche wird durch die Berücksichtigung passender Weidehaltung und Mähzeiten erhalten. Das Grundwasser wird geschont.

Der Lohn besteht für die Kunden der angeschlossenen Betriebe in unbelasteten Nahrungsmitteln. Für Erzeuger, Weiterverarbeiter und Verbraucher entstehen faire Löhne und angemessene Preise. So wird regionales, nachhaltiges Wirtschaften gefördert. Hier ist nicht ein gewinnorientierter Großkonzern tätig, sondern bürgerschaftliches Engagement.



"Und weil dieser Trend langsam, aber stetig greift und wächst, können derzeit und zeitlich limitiert 1600 neue Bürgeraktien ausgegeben werden," betont die aus Creussen stammende Maria Zeußel als Vorständin der "Regionalwert AG Franken". So unterstützen bereits seit einigen Jahren Aktionärinnen und Aktionäre von Regionalwert AG's mit ihrer Investition neben den teilnehmenden Landwirten auch regionale handwerkliche Verarbeitungsbetriebe, Existenzgründungen und den lokalen Handel. Neben Privatpersonen können sich auch Firmen, Stiftungen und Vereine auf diese Art für die Region stark machen. Die Aktien können zu einem Betrag von je 600 Euro pro Anteil gezeichnet werden.

Für sich beteiligende Unternehmen gibt es einen steuerlichen Bonus: sie können das geleistete Agio beim Aktienkauf als Aufwand geltend machen.

Wo Inklusion gelebt wird



Die Frankenklinik in Bad Kissingen wurde mit dem Qualitätssiegel „Mensch inklusive“ ausgezeichnet. Hier sind Menschen mit Behinderung im Arbeitsalltag integriert. FOTOS: DRV NORDBAYERN

Arbeit ist für Menschen nicht nur eine Möglichkeit, Geld zu verdienen. Wer arbeitet, ist sozial integriert, lernt Neues kennen, entwickelt sich weiter, erfährt Anerkennung. Das ist für Menschen mit und ohne Behinderung wichtig, um sich wohlfühlen zu können. Allerdings fällt es Menschen mit Behinderung schwerer als Menschen ohne Handicap, im allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Einer von ihnen ist Thomas Gensler, der seit Sommer 2022 in der Patientenaufnahme der Frankenklinik in Bad Kissingen arbeitet.

Qualitätssiegel „Mensch inklusive“

Die Frankenklinik in Bad Kissingen wurde nun mit dem Qualitätssiegel „Mensch inklusive“ ausgezeichnet. [„Mensch inklusive“](#) hilft Menschen mit Behinderung, Arbeit zu finden. Die im Jahr 2012 von der Lebenshilfe Schweinfurt gestartete Initiative vermittelt Menschen mit Behinderung wohnortnahe Arbeitsplätze in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts. Arbeitgeber übernehmen dabei soziale Verantwortung und erhalten im Gegenzug interessierte und motivierte Mitarbeiter. Arbeitnehmer mit Handicap wiederum erhalten eine wohnortnahe

Arbeitsstelle, stellen ihr Können unter Beweis und stärken so ihr Selbstvertrauen. Werner Krempl, Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern, der Trägerin der Klinik in Bad Kissingen, ist von dem Projekt überzeugt. „Es ist für jeden Menschen wichtig, eine Arbeit zu haben, aber für Menschen mit Behinderung ist es noch wichtiger“, so Werner Krempl. „Es stärkt das Selbstwertgefühl, wenn man in der Belegschaft eines Unternehmens aufgenommen ist.“ Für Thomas Gensler ist die Arbeit im Team der Klinik mehr als nur ein Glücksfall. Auch wenn man dem 38-Jährigen auf den ersten Blick nichts ansieht: Der Weg bis hierhin war steinig und schwer. „Ich musste mich aufgrund eines Motorradunfalls in jungen Jahren zurück ins Leben kämpfen“, so Thomas Gensler, der in seinem früheren Leben gelernter Koch war. Unfallbedingt musste er mit 19 Jahren ganz neu anfangen, musste wieder Sprechen und Laufen lernen.

Bereicherung für das Team

„Thomas Gensler ist einer von uns“, erklärt Moritz Kaiser, stellvertretender Kaufmännischer Leiter der Frankenklinik. „Er geht in seiner Arbeit auf. Thomas ist verlässlich und mit seinem fröhlichem Wesen eine Bereicherung

für unser Team.“ Von Beginn an habe die Zusammenarbeit positive Impulse gesetzt, habe den Blick und die alltäglichen Arbeitsabläufe geändert sowie die Aufmerksamkeit für mögliche Barrieren geschärft. „Ein großer Gewinn auch für uns als Reha- und AHB-Fachklinik“, erklärt auch Ute Blank, Kaufmännische Leiterin der Klinik. Von dieser neuen Perspektive würden nicht nur Mitarbeitende der Klinik profitieren, sondern auch die Patientinnen und Patienten. „Herr Gensler macht seine Sache sehr genau und schafft einen großen Mehrwert“, so Ute Blank. Arbeitgebern vermittelt die Initiative der Lebenshilfe Schweinfurt motivierte Mitarbeiter, die zum Unternehmen passen. Das Ziel: Mehrwert für alle Beteiligten. Bei „Mensch inklusive“ weiß man, dass Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammenpassen müssen. Nur so entstehen erfolgreiche Partnerschaften. Das Beispiel von Thomas Gensler zeigt deutlich, welchen Mehrwert eine solche Initiative für die Gesellschaft hat. „Mich begleiten Demut und Dankbarkeit in meinem Leben. Ich möchte anderen Menschen etwas mitgeben,“ erklärt er und erzählt mit Stolz, dass er seit seinem Unfall mehr als 30.000 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt hat. „Man kann alles schaffen, man muss es nur wollen.“



„Mich begleiten Demut und Dankbarkeit in meinem Leben.“ Thomas Gensler,
Mitarbeiter in der Patientenaufnahme der
Frankenklinik

Reha mit Kompetenz und Menschlichkeit

Die Frankenklinik in Bad Kissingen ist eine Reha und AHB-Fachklinik für Orthopädie, Kardiologie und Innere Medizin. Sie ist eine von 7 RehaKliniken des Klinikverbundes der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern. Mehr dazu

unter: www.klinikverbundnordbayern.de
www.frankenklinik.de

Quelle: DRV Nordbayern

Patentreffen der Initiative „Mensch inklusive“ bei LABOKLIN



Das Patentreffen der Initiative „Mensch inklusive“ fand Mitte September bei LABOKLIN statt. Foto: Florian Hanft

Bad Kissingen – Die Initiative „Mensch inklusive“, die von der Lebenshilfe Schweinfurt ins Leben gerufen wurde, vermittelt Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts. Dabei begleitet die Initiative potentielle Arbeitgeber und Arbeitnehmer vom ersten Kennenlernen bis hin zum Arbeitseinsatz dauerhaft. In der Praxis hat sich dabei ein sogenanntes Patenmodell bewährt: Ein Mitarbeiter aus dem Betrieb wird zum Paten des neuen Mitarbeiters mit Behinderung und ist für ihn auch der erste Ansprechpartner vor Ort.

Am 14. September fand wieder ein Patentreffen der Initiative statt, diesmal beim veterinärmedizinischen Diagnostiklabor LABOKLIN in Bad Kissingen. Das Labor engagiert sich selbst seit mehreren Jahren bei „Mensch inklusive“ und hat dabei durchweg gute Erfahrungen gesammelt. Begrüßt wurde die Gruppe, die sich anlässlich des Patentreffens im großen Konferenzraum eingefunden hatte, durch LABOKLIN Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Müller sowie Eva Hartmann, Leiterin des Projekts „Mensch inklusive“ bei der Lebenshilfe Schweinfurt.

Von der Stadt Bad Kissingen hatte sich Wirtschaftsförderer Sebastian M. Bünner eingefunden, vom Landkreis Bad Kissingen waren der stellvertretende Landrat Emil Müller und vom Landkreis Rhön-Grabfeld die stellvertretende Landrätin Eva Böhm zugegen. Die Betriebe, die beim Projekt „Mensch inklusive“ mitmachen, waren mit den Mitarbeitern mit Behinderung und den zugehörigen Paten anwesend.

Die Inklusionsbegleiter der Lebenshilfe dankten ausdrücklich den Paten für ihren Einsatz und wiesen in ihrer Dankesrede darauf hin, dass ihnen ein ganz entscheidender Part innerhalb des Projekts zukomme und sie damit zum Erfolg beitragen. Bei der anschließenden Laborbesichtigung konnten die Anwesenden Einblick in die Abteilungen Pathologie, Einkauf, Versand sowie Service & Marketing gewinnen und erfuhren dabei auch viel Interessantes über LABOKLIN. Und natürlich wurde auch dem Arbeitsplatz des LABOKLIN-Schützlings eine Stippvisite abgestattet, der sich hervorragend in die Versandabteilung integriert hat. Im Anschluss gab es bei Kaffee und Kuchen dann noch Gelegenheit zum Austausch.

Neue Perspektiven für Menschen mit Behinderung: ZBFS unterstützt Inklusionsbetriebe mit rund 16,5 Millionen Euro

Sind unternehmerischer Wettbewerb und eine hohe Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung überhaupt miteinander vereinbar? Ja! Das beweisen die inzwischen 107 Inklusionsbetriebe in Bayern, die das Inklusionsamt des Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) fördert. Im vergangenen Jahr hat das Inklusionsamt die Betriebe mit rund 16,5 Millionen Euro unterstützt.



„Einer davon ist auch die Menüfaktor – ein Unternehmen der DIAKO-Oberfranken gGmbH in Kulmbach, das nun sein zehnjähriges

Bestehen feiert“, so Christian Weißenberger, der Leiter des Inklusionsamtes in Bayern.

Inklusionsbetriebe sind rechtlich und wirtschaftlich selbständige Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Gleichzeitig übernehmen sie eine soziale Verantwortung. Mindestens 30 Prozent ihrer Belegschaft sind Menschen mit Schwerbehinderung, deren Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auf besondere Schwierigkeiten stößt.

„Für diese Personengruppe sind sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, wie sie sie in diesen Betrieben finden, keine Selbstverständlichkeit“, betont Dr. Norbert Kollmer, der Präsident der Landesbehörde ZBFS. „Jeder sollte mit einem für seine Bedürfnisse passgenauen Arbeitsplatz die Chance haben, seinen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Inklusionsbetriebe ermöglichen vielen Menschen mit Schwerbehinderung genau das“, ergänzt er.

Inklusionsbetriebe bieten noch viel mehr: Eine aktuelle Studie, die unter wissenschaftlicher Begleitung der Universität Bayreuth entstanden

ist, zeigt, dass Inklusionsbetriebe wirtschaftlich handeln und gleichzeitig die Menschen, die mit und ohne Behinderung Seite an Seite zusammenarbeiten, das inklusive Miteinander in der Gesellschaft fördern.

Den Ergebnisbericht zur Studie MehrWirkung finden Sie auf der Internetseite des

Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen e.V.: <https://bag-if.de/studie-mehrwirkung/>

Mehr über die Förderung des Inklusionsamtes Bayern für Inklusionsbetriebe erfahren Sie auf: <https://www.zbfs.bayern.de/behinderung-beruf/themen/inklusionsbetriebe/index.php>

Zertifikatsübergabe bei der BDS AZUBIAKADEMIE



Foto: Anja Vorndran

Mit der Übergabe der Zertifikate an die Auszubildenden, den Bildungspartnern und den Seminarleitern ist das Schuljahr 2022/2023 der BDS AZUBIAKADEMIE Bad Kissingen zu Ende gegangen. Landrat Thomas Bold, der auch Schirmherr am Standort Bad Kissingen ist, überreichte mit Ute Kiesel, 1. Vorsitzenden des BDS Bad Kissingen, die Zertifikate im Landratsamt Bad Kissingen. Insgesamt 40 Azubis aus acht Unternehmen nahmen an den Seminaren abseits des Ausbildungsbetriebes und der Berufsschule teil. Lerninhalte, die von den Seminarleitern des BDS und der

Ausbildungsbetriebe vermittelt wurden, machen die Azubis fit für das Leben.

Mit dem Seminar „Wie funktioniert Politik“ mit Staatssekretär Sandro Kirchner und dem stellvertretenden Landrat Gotthard Schlereth, startete der Standort. Weiter Seminare waren "Einstieg in die Softwareprogrammierung", "Kommunale Jugendarbeit FAKE NEWS...oder was...?!?", "Ergonomie am Arbeitsplatz", "Geld-/Zahlungsverkehr & Schuldenfalle" und "Medienkompetenz". Der Stundenplan wird gemeinsam mit den Ausbilderinnen und Ausbildern und dem BDS erstellt. „Wir blicken motiviert in den Herbst, wenn der neue

Stundenplan erstellt wird«, sagte BDS-Geschäftsführer Frank Bernard. »Weitere Unternehmen sind herzlich eingeladen, sich an diesem außergewöhnlichen Projekt zu beteiligen.«, so Bernard weiter. Der Projektleiter verwies auf die Statistiken, nach denen die Teilnehmer der Akademie im Durchschnitt sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule besser abschneiden als die übrigen Auszubildenden. Ute Kiesel, 1. Vorsitzende der BDS Bad Kissingen, wünscht sich auch mehr Teilnehmer an der Akademie: »Vor allem die Azubis aus dem Mittelstand, die solche Angebote sonst nicht nutzen können, profitieren von unserem Angebot sehr«. Das Fazit der

anwesenden Azubis war eindeutig: „Interessante Themen, die im Betrieb helfen und umgesetzt werden können, sehr abwechslungsreich und die aktive Gruppen- und Praxisarbeit“, waren die häufigsten Aussagen der Teilnehmer.



Informationen und das Anmeldeformular zur BDS AZUBIAKADEMIE finden interessierten Firmen unter: www.bdsazubiakademie.de

50 Jahre Zusammenarbeit Fa. Rensch-Haus und Fußboden Bauer



Foto A. Bauer: v. l. n. r. Daniel Rensch, Martin Rensch, Helmut Rensch, Otmar Bauer, Klaus Bauer und Felix Bauer

Motten/Kalbach. Die Firma Rensch-Haus aus Kalbach und Fußboden Bauer aus Motten-Kothen feiern in diesem Jahr Ihr 50-jähriges Jubiläum als Geschäftspartner.

In einer kleinen Feierstunde wurde dies von den drei Generationen beider Familien im Fuldaer Haus (Maulkuppe) auf fast 700 m Höhe gewürdigt.

In einer Zeit, in der langanhaltende Geschäftsbeziehungen immer seltener werden,

blicken die Firma Rensch-Haus und Fußboden Bauer stolz auf die vergangenen Jahrzehnte zurück.

Gegenseitiges Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit waren immer und sind bis heute die Grundlage für diesen besonderen Erfolg, der beide Firmen gemeinsam wachsen und zu namhaften Unternehmen regional und überregional aufsteigen ließ. Dieses Jubiläum ist ein beeindruckender Meilenstein in der gemeinsamen Geschichte, der zeigt, dass sich die eigenen Qualitätsansprüche, die firmenübergreifende Weiterentwicklung und die Optimierung von Abläufen gelohnt haben.

1973 begann die Zusammenarbeit zwischen Helmut Rensch und Otmar Bauer: Mit wenig

Bürokratie, einem Handschlag und einem Wort, das zählte, konnten alle Höhen und Tiefen gemeinsam gemeistert und wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Heute wird die Partnerschaft vor allem von Martin Rensch und Klaus Bauer, den Geschäftsführern gelebt. Mit Stolz schauen beide Unternehmen auf die dritte Generation, die mit Daniel Rensch und Felix Bauer in den Startlöchern steht.

Die kommenden Jahre werden zweifellos große Herausforderungen mit sich bringen, bieten jedoch auch gleichzeitig neue Chancen. Mit Zuversicht und Engagement freuen sich die Firma Rensch-Haus und Fußboden Bauer auf die gemeinsame Zukunft.

Ritterschlag für Rhöner Whisky - Brennerei Bold hat Degustationswettbewerb mit höchster Auszeichnung bestanden



Stolz auf ihre neueste Auszeichnung für den Rhöner Bio Single Grain Whisky sind Lothar und Ingrid Bold von der Bold's Schnapsideen aus dem fränkischen Saaletal. Foto: Sebastian Bold

Muss Whisky immer aus den irischen oder schottischen Highlands kommen? Ganz sicher nicht, wie Brenner Lothar Bold aus dem fränkischen Neuwirtshaus in der Rhön beweist. Der Rhöner Genusshandwerker hat gemeinsam mit seiner Frau Ingrid auf luftigen 420 Höhenmetern ein Bio Whisky-Sortiment entwickelt, das längst kein Geheimtipp mehr ist. Mit der neuesten Auszeichnung des Selection Fachverlags rückt der Rhöner BIO Single Grain mehr denn je ins Rampenlicht.

Top Level Gold



Beim Degustationswettbewerb des Wein- und Genussverlags „selection“ begeisterte das Produkt aus dem Bold'schen Brennkessel die Jury so, dass es die höchste Bewertung Top Level Gold bekommen hat. Für den ausgezeichneten Geschmack des mit Leidenschaft fürs Brennerhandwerk hergestellten Whiskys sorgen neben dem sorgfältig ausgewählten Rhöner Bio-Weizen der über sechs Jahre dauernde Reifeprozess im Bourbonfass aus amerikanischer Weißbeiche.

Auf die Prämierung ist das Team des Familienunternehmens sehr stolz, wenn sie auch Auszeichnungen gewohnt sind. So wurde jüngst auch erst der Streuobst Apfelbrand „Jakob Fischer“ mit fränkischem Gold sowie der Streuobst-Birnenbrand und die Vogelbeere mit fränkischem Silber geschmückt.

Viel Seltenes im Brennkessel

Seit fast 100 Jahren ist die Brennerei Bold aus dem UNESCO Biosphärenreservat Bayerische Rhön ein Geheimtipp für Kenner hochwertig produzierter Brände und Liköre. Zu den geschmackvollen Besonderheiten im Sortiment aus dem fränkischen Saaletal zählen neben dem Rhöner BIO Gin und dem Rhöner BIO Single Grain auch echte Raritäten unter den Obstbränden wie Wildapfel, Süßbirne, Haferbirne und Kornelkirsche.

Einkehr am Brennerweg

Zu finden ist die mit großer Leidenschaft geführte Brennerei am beliebten [Brennerweg](#), der zu genussreichen Wanderungen mit Stationen an mehreren Brennereien einlädt. Wer bei den Bolds Station macht, findet einen modernen Hofladen und eine Destillathek mit gemütlichen Verweilbereichen vor. Auf Anfrage sind Führungen und Vorträge möglich. Rund um das Anwesen erstrecken sich die meist BIO-zertifizierten Streuobstwiesen und die liebevoll und nachhaltig bewirtschafteten Äcker. Diese liefern die Rohstoffe für Geistvolles wie Brände und Liköre, aber auch Geschmackvolles wie Fruchtaufstriche. www.brennerei-bold.de

Mehr Patientensicherheit und kürzere Wartezeiten - Neue Radiologie im Helios St. Elisabeth-Krankenhaus nach millionenteurem Umbau eingeweiht



v.l. Christoph Halle (Leiter Vamed Medizintechnik), Dame 1, Dame 2 (beide Radiologiepersonal), Aaron Spivey (kommisarisches Leitung Radiologie), Dr. Peter Hermeling (Klinikgeschäftsführer), Uchenna Mgbor (Chefarzt Radiologie), Armin Warmuth (1. Bürgermeister Hammelburg), Thomas Bold (Landrat Bad Kissingen), Dr. Dirk Vogel (Oberbürgermeister Bad Kissingen), Dr. Herbert Schulze (1. Vorstand Ärztlicher Kreisverband Bad Kissingen). Foto: Markus Höppner

Das Helios St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen weiht seine neue Radiologie, in Anwesenheit von Landrat und Bürgermeistern, feierlich ein. Nach zehnmonatiger Bauphase konnte der Umbau der radiologischen Abteilung nun abgeschlossen werden. Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rund 2,5 Millionen Euro, wurde gänzlich aus Eigenmitteln von Helios finanziert.

„Wir heben das Krankenhaus auf modernsten Standard. Dies ist ein wichtiger Schritt für die gesundheitliche Versorgung in und um Bad Kissingen. Die langwierige und akribische Planung der Baumaßnahme hat sich gelohnt, denn wir haben es weitestgehend geschafft die Beeinträchtigungen durch Schmutz und Lärm

für unsere Patientinnen auf ein Minimum zu reduzieren. Gleichzeitig wurde die radiologische Versorgung durchgehend gewährleistet. Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die unermüdliche Arbeit und ihren Einsatz bedanken. Nur so war es möglich, Bauarbeiten dieses Ausmaßes im laufenden Klinikbetrieb zu bewerkstelligen,“ sagt Klinikgeschäftsführer Dr. Peter Hermeling.

„Ich freue mich, dass dieses Projekt zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in unserem Landkreis nun abgeschlossen ist. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Investition von Helios ist ein starkes Zeichen für die Bedeutung unseres Krankenhauses hier in Bad Kissingen, jetzt und auch in Zukunft,“ so Landrat Thomas Bold vor Ort. „Bad Kissingen

hat seit Jahrzehnten mit dem Elisabeth Krankenhaus, im Gegensatz zu vielen anderen Mittelstädten, ein Krankenhaus vor Ort. Das ist wichtig für die Attraktivität unserer Stadt. Die neue Radiologie steigert erheblich die Zukunftsfähigkeit des Hauses,“ ergänzt Bad Kissingers Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel.

Kürzere Wege für Alle

Die Vorteile durch den Umbau sind vielfältig. Die organisch und aus Platzmangel gewachsene Aufteilung konnte nun optimiert werden. Die bauliche Anordnung der Radiologie wurde optimiert, sodass alle Geräte (MRT, CT und konventionelles Röntgengerät) nun zentral von einem Raum steuerbar sind. Vorher waren diese isoliert in verschiedenen Räumen, wodurch die Wege für die Mitarbeitenden nun maßgeblich kürzer sind. Auch die Patientinnen und Patienten haben nun eine zentrale Anlaufstelle zur Anmeldung, inklusive separatem Wartebereich der Radiologie, von der sie in Bezug auf Wartezeiten, Diskretion und vereinfachter Organisation profitieren werden. Die Patientenströme können nun besser gesteuert werden, wodurch in Zukunft mehr Patienten untersucht werden.

MRT-Bilder: Schneller und bessere Qualität

Ein wichtiger Bestandteil der neuen Radiologie ist das moderne und leistungsfähigere MRT-Gerät (Magnetresonanztomographie). „Im Dezember 2022 schwebte das Gerät an einem Kran durch das große Loch in der Wand, direkt neben meinem Büro,“ erinnert sich Uchenna Mgbor, Chefarzt Radiologie im Helios St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen. Er freue sich vor allem für das Haus und ganz besonders für die Patienten. Diese können eine neue, helle und freundliche Abteilung, mit einer schönen Atmosphäre und Details, wie einer Fototapete des Regentenbaus, erleben.



Im Mittelpunkt steht aber der medizinische Fortschritt. Durch die höhere Anzahl an sogenannten Gradienten im Gerät, entstehen Bilder mit besserer Auflösung und somit deutlich höherer Bildqualität. Das innovative Gerät bietet eine umfassende Abdeckung sämtlicher medizinischer Fachbereiche und erweitert sein Leistungsspektrum durch hochmoderne Funktionen. Dies schließt anspruchsvolle Anwendungen wie die Herzdiagnostik, die hochauflösende Darstellung von Schädel und HNO-Bereich ein. Darüber hinaus ermöglicht es die erstklassige Untersuchung von Gelenken, von Gefäßen, vom Körperstamm und der Wirbelsäule, auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik.

Das neue MRT-Gerät verfügt außerdem über einen äußerst komfortablen und geräumigen Tunnel, der das früher manchmal auftretende Gefühl der Enge während der Untersuchung nahezu vollständig beseitigt, selbst bei kräftigeren Patienten.

„Wir werden mit der neuen, moderneren Ausstattung schneller und effizienter untersuchen können. Wir reduzieren die Untersuchungsdauer und damit die Wartezeiten für die Patienten deutlich. Auch die Bereitstellung der Bilder geht dank neuester Rechnertechnik beispielsweise schneller. Früher dauerte dies 30 Minuten, heute sind es rund fünf Minuten bis die Berechnung und Rekonstruktion der Bilder abgeschlossen ist,“ so der Radiologe. In Kombination mit kürzeren Scan-Zeiten sowie neuester Technik zur Umlagerung und Positionierung von Patienten, ergibt dies bis zu 50% Zeitersparnis in der Produktivität der MRT-Untersuchungen.

Durch die Inbetriebnahme der modernen Gerätschaften geht man auch einen Schritt in Sachen Nachhaltigkeit. Der Stromverbrauch, im Vergleich zu den Vorgängergeräten, ist deutlich reduziert, was in erster Linie eine Folge des neuen „Standby-Betrieb“, aber auch der verkürzten Untersuchungsdauer ist. Außerdem findet nach Erstbefüllung des MRT kein Heliumverbrauch im laufenden Betrieb statt, dank „Zero Helium Boil-Off Technologie“.

„Der größte und wichtigste Vorteil“

„Neben der Untersuchungsqualität, ist die nun erhöhte Patientensicherheit der größte und wichtigste Vorteil der neuen radiologischen Ausstattung,“ weiß Christoph Halle, Leiter der Vamed Medizintechnik und somit unter

anderem verantwortlich für das neue MRT und das neue CT-Gerät (Computertomographie). So werden beim CT durch hochleistungsfähige und modernste Rechnertechnologie die Strahlenwerte um bis zu 50% reduziert, wodurch die Strahlenbelastung für den Patienten reduziert und die Sicherheit erhöht

wird. Auch eine Sprechanlage zur Kommunikation, Videoüberwachung des Innenraums sowie eine kontinuierliche Überwachung der Vitaldaten via Monitor (Blutdruck, EKG und Sauerstoffsättigung) tragen zur Sicherheit der Patienten bei.

Akademie Barbara Stamm in Maria Bildhausen bietet erste Kurse für pflegende Angehörige, Ehrenamt und Fachpersonal an



Nutzen Sie durch Weitergabe der Information bzw. eigene Buchung die neuen Angebote der [Akademie Barbara Stamm](#) zur Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die auch pflegende Angehörige oder ehrenamtlich tätig sind, sowie für Beschäftigte in der Pflege und Sozialberufe.

„**B**itte pflege mich zu Hause!“ Diesem Wunsch von Angehörigen kommen Millionen Menschen nach. Im Jahr 2021 wurden 84 Prozent aller Pflegebedürftigen laut Statistischem Bundesamt zu Hause versorgt. Eine große Aufgabe mit Folgen: Rund 70 Prozent der Pflegenden fühlen sich vor allem psychisch stark belastet, rund die Hälfte ist bei der Arbeit beeinträchtigt. Dass die eigene Gesundheit selbst in Gefahr ist, merken bereits 42 Prozent. Es drohen vor allem psychische Erkrankungen sowie Erkrankungen des Muskel-Skelett-Apparates. Die Zahlen

stammen aus einer Studie des Deutschen Ärzteblattes aus dem Jahr 2019. Heute dürften die Zahlen noch höher liegen. Nahezu fast jeder steht selbst vor dieser Situation im familiären oder weiteren Umfeld. Gleichermaßen betroffen von Überlastung sind auch Beschäftigte in der Pflege und in Sozialberufen, oft auch in der Doppelrolle im beruflichen Alltag und Zuhause noch als pflegender Angehöriger.

Hilfestellung in dieser, sich durch die zunehmende Überalterung unserer Gesellschaft verschärfende Situation, will die

neugegründete Akademie Barbara Stamm geben. Das konfessionslose, von namhaften caritativen Organisationen und Kommunen getragene gemeinnützige Zentrum für Pflege, Sozialberufe und Ehrenamt geht nun mit maßgeschneiderten, ersten neuartigen Seminarangeboten für pflegende Angehörige, ehrenamtliches Umfeld, Quereinsteiger, Laienpflegende sowie für Beschäftigte in der Pflege und in Sozialberufen an den Start. Mit den Angeboten soll die steigende Zahl an Betroffenen zur Selbstfürsorge und Gesunderhaltung motiviert und ihnen Erholung, praktische Tipps und Austausch im entspannten Ambiente des ehemaligen Klosters Maria Bildhausen geboten werden. Als Besonderheit finden im Nachgang in kleineren Einheiten vertiefende Online-Termine statt, die leicht auch wieder zuhause im Pflegealltag oder beruflichen Alltag wahrgenommen werden können.

Die Preise sind dank Förderung durch das Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerium und das Bayerische Ministerium für Familie, Arbeit und Soziales für in Bayern lebende Menschen bewusst attraktiv. Das überregional wohl einzigartige

Bildungskonzept kombiniert fachliche Bildung mit Angeboten der Psychohygiene und mit kurzen Nachbegleitungs-Einheiten, um so die nachhaltige Anwendung des fachlichen Wissens und Selbstfürsorge im Alltag selbstverständlich werden zu lassen.

Angebote für Beschäftigte in der Pflege und in Sozialberufen: <https://qrco.de/Herbst23-Fachpersonal>

Angebote für pflegende Angehörige, ehrenamtliches Umfeld, Quereinsteiger, Laienpflegende: <https://qrco.de/Herbst23-Ehrenamt>

Gesamtkatalog: <https://qrco.de/Herbst2023>



AKADEMIE
BARBARA STAMM

Gemeinsam. Werte. Pflegen.

Weitere Informationen, Anforderung von Angebotsflyern sowie Bildungsberatung unter: Tel. 09733 53 799-60 und bildungsmanagement@akademie-barbara-stamm.de

Internationale Pflegefachkräfte finden und erfolgreich integrieren – mainfränkische Kliniken auf der Suche nach Lösungen



Bildnachweis: FatCamera,stock.adobe.com

„Uns fehlen die Pflegekräfte, darum müssen wir auch international akquirieren, werben und uns attraktiver machen.“ Unter diesem Motto stand der 5. Med.Talk Mainfranken. Am 27. September 2023 tauschten sich Vertreter*innen von mainfränkischen Pflegeeinrichtungen über Herausforderungen in der Personalgewinnung und der Personalbindung aus.

Die von der Region Mainfranken GmbH initiierten »Med.Talks Mainfranken« finden in regelmäßigen Abständen statt und bieten Unternehmen, Kliniken und wissenschaftlichen Einrichtungen im Kompetenzfeld Medizin & Gesundheit die Möglichkeit neue Entwicklungen zu diskutieren und voneinander zu lernen.

Roland Zeiler-Matthé, Referent der Pflegedirektion am Universitätsklinikum Frankfurt (UKF), sprach über Erfahrungen aus der Praxis. „Viele Vollzeitstellen sind unbesetzt und die Pflegebedürftigkeit steigt.“, so Zeiler-Matthé. Das UKF akquiriert Mitarbeiter*innen aus dem Ausland und bietet passende Rahmenbedingungen sowie gute Bleibeperspektiven. „Als Klinik steht man in der Verantwortung, ethisch und moralisch, da teilweise 10.000 km zwischen Heimatland und Deutschland liegen.“ Dabei arbeitet das UKF mit Agenturen zusammen, die ein Gütesiegel besitzen. Arbeitgeber stehen vor der Herausforderung Sprachbarrieren abzubauen und Wohnraum zu organisieren. Das Klinikum bietet Sprachkurse und Patenschaften an. „Es ist wichtig, dass sich die Menschen nicht nur am Ort des Fachkräfteeinsatzes wohl fühlen, sondern auch außerhalb der Arbeitsstätte.“, so Zeiler-Matthé.

Die Referentin Sunita Lama ist Geschäftsführerin von Lama & Weidt Consulting GmbH (Rieneck). Laut Frau Lama liegen die größten Probleme nicht bei der *Findung* geeigneter internationaler Fachkräfte, sondern bei der Integration dieser. Das Unternehmen betreut die Neuankömmlinge von Anfang an und unterstützt den Arbeitgeber im Integrationsprozess. Dies beinhaltet die Begleitung bei Behördengängen,

Freizeitaktivitäten und Familiennachzug. Die Agentur trägt das Gütesiegel „Faire Anwerbung Pflege Deutschland“. Das Gütesiegel ist ein staatliches Siegel der Bundesrepublik Deutschland für privatwirtschaftliche Anwerbung von Pflegefachpersonal aus Drittstaaten.

Damit internationale Pflegefachkräfte schneller beschäftigt werden können, wurde am 01.07.2023 das „Fast Lane“ Verfahren eingeführt. Regierungsdirektor Klaus Speckner, Leiter der „Zentralen Stelle für die Einwanderung von Fachkräften“ stellte in seinem Vortrag das Verfahren vor. Durch die neue Gesetzgebung wurden bürokratische Hürden abgebaut und Anträge können nun vollständig digital gestellt werden. Das beschleunigte Fachkraftverfahren beinhaltet einen One-Stop-Shop – ein Servicepaket für Arbeitgeber mit einem einheitlichen Ansprechpartner. „Mit dem Thema faire Anwerbung von internationalen Pflegefachkräften haben wir für Vereinfachung gesorgt. Wir beraten und unterstützen bayerischen Einrichtungen im Rahmen der beschleunigten Fachkräfteakquisition aus dem Ausland“, so Regierungsdirektor Speckner.

Tim Gökalp, Regionalmanager der Region Mainfranken GmbH, informierte abschließend über die aktuelle Netzwerkarbeit. „Aus der Veranstaltungsreihe Med.Talk ist ein Arbeitgeber-Netzwerk entstanden. Dies wollen wir unterstützen und gemeinsam weitere Maßnahmen zur regionalen Fachkräftesicherung in der Pflege entwickeln.“

Weitere Informationen

Insgesamt beschäftigt das Kompetenzfeld Medizin & Gesundheit in Mainfranken über 40.000 Menschen, was prozentual über den bayern- und deutschlandweiten Werten liegt.

Die Fachkräfteoffensive Gesundheit wird vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert. Ziel des Projekts ist es, Maßnahmen zu entwickeln und durchzuführen, um Pflegefachkräfte für die Region zu sichern.

www.mainfranken.org/gesundheitsoffensive

Neue Geriatriische Klinik nimmt Betrieb auf



Vorstand Alexander Zugsbradl (von rechts) führte nach der Eröffnung die Ehrengäste - Landrat Thomas Bold, Kurdirektorin Sylvie Thormann, Oberbürgermeister Dirk Vogel gemeinsam mit Chefarzt Dr. Bogdan Bobirnac (links) durch die neue Klinik. Fotos (von Kathrin Kupka-Hahn)

Bad Kissingen, den 29.09.2023 - Mehr als eine Million Euro hat die Kliniken Bad Bocklet AG in die HESCURO KLINIK Bad Kissingen investiert. Im Beisein von Landrat Thomas Bold und Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel wurde die neue Einrichtung feierlich eröffnet.

Die HESCURO KLINIK Bad Kissingen hat eine neue Abteilung: die Geriatriische Klinik. Sie nimmt am 1. Oktober 2023 ihren Betrieb mit vorerst 20 Betten auf. Dieser kann später, je nach Bedarf auf 35 Betten erweitert werden. Auf der Station werden ausschließlich ältere Patientinnen und Patientinnen im Rahmen einer geriatrischen Rehabilitation untergebracht, behandelt und betreut. Das Ziel ist, ihre Lebensqualität zu verbessern, damit sie ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben mit so wenig Pflege wie nötig führen können.

Die neue Klinik befindet sich in der dritten Etage der Reha-Klinik in der Schönbornstraße. Zu Jahresbeginn haben die Bauarbeiten begonnen, die ersten Zimmer wurden im Januar

entkernt. Insgesamt neun Monate hat der Umbau gedauert, der ausschließlich von Handwerksbetrieben aus der Region vorgenommen wurde. Entstanden ist eine Geriatriische Klinik, die speziell auf die Bedürfnisse von älteren Patientinnen und Patienten ausgerichtet ist.

Neben vier Standardzweibettzimmern stehen auf dieser Etage zehn Einzelzimmer sowie zwei Komfort-Einzelzimmer zur Verfügung. Alle sind freundlich und altersgerecht mit einem barrierefreien Duschbad und erhöhten Toiletten sowie mit TV und Telefon ausgestattet. Außerdem wurde ein Speiseraum eingerichtet, in dem die Patientinnen und Patienten ihre Mahlzeiten nach Möglichkeit gemeinsam einnehmen. Daneben sind Räumlichkeiten entstanden, die es ihnen ermöglichen, sämtliche medizinischen Behandlungen und therapeutischen Anwendungen direkt auf der Station zu erhalten.

Mehr als eine Million Euro hat die Eigentümerin, die Kliniken Bad Bocklet AG, in den Umbau und in die Ausstattung der neuen Geriatriischen

Klinik investiert - ohne Fördermittel. Somit besteht jetzt an jedem der drei HESCURO Klinikstandorte Bad Bocklet, Bad Brückenau und Bad Kissingen eine Abteilung für die geriatrische Rehabilitation. "Wir spiegeln damit die demografische Entwicklung in unserer Gesellschaft wider", sagt Vorstand Alexander Zugsbradl, der auch Geschäftsführer der HESCURO KLINIK Bad Kissingen ist.

Vor etwa 100 Jahren habe sich in der Medizin der Bereich der Pädiatrie entwickelt. Es sei damals erkannt worden, dass Kinder eine andere medizinische Behandlung und Zuwendung benötigen als Erwachsene. "An einem solchen Punkt stehen wir heute wieder, mit all den Widerständen, die es damals auch schon gab", weiß der Gesundheitsökonom. Es habe sich gezeigt, dass parallel zur Pädiatrie für Kinder eine Geriatrie notwendig ist, die sich nur mit Altersmedizin beschäftigt und die Besonderheiten dieser Zielgruppe berücksichtigt.

"Denn ältere Menschen brauchen andere Einrichtungen, andere Behandlungen und andere Therapien als beispielsweise ein 50-Jähriger." Die Altersmedizin ist mittlerweile ein Schwerpunkt in den HESCURO Kliniken. "Da sie ein Zukunftsthema ist", betont Alexander Zugsbradl.



Chefarzt Dr. Bogdan Bobirnac (links) erklärt Landrat Thomas Bold die besondere Ausstattung dieses Doppelzimmers. Die Betten beispielsweise lassen sich bis zum Boden herabsenken, um Stürze beim Aufstehen zu vermeiden. Zudem ist ein Sensor installiert, der im Falle eines Sturzes reagiert und die diensthabenden Pflegekräfte informiert.

Dr. Bogdan Bobirnac, Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, kann das nur bestätigen. Es ist als Geriater Chefarzt der neuen Geriatrischen Klinik und war von Anfang an deren Konzeption beteiligt. "Ich hatte die Möglichkeit, eine Klinik nach neuestem Standard und Niveau aufzubauen", sagt er. So

haben die Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, in einem Einzelzimmer oder Komfort-Einzelzimmer zu wohnen, um beispielsweise mehr Privatsphäre oder auch mehr Annehmlichkeiten zu haben. "Denn der Patient steht hier im Mittelpunkt und seine Behandlung wird individuell angepasst."

Landrat Thomas Bold unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung der neuen Geriatrischen Klinik für die Menschen in der Region und bezeichnete sie als eine Investition in die Zukunft. Die HESCURO Unternehmensgruppe lobte er für ihr Engagement: "Sie sind in Sachen Gesundheit ein wichtiger Partner im Landkreis Bad Kissingen." Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel ging in seinem Grußwort auf den Wandel am Standort Bad Kissingen ein und bezeichnete die Erweiterung der Klinik um die Geriatrische Abteilung als "best case". Beim anschließenden Rundgang besichtigten die Ehrengäste, darunter auch Kurdirektorin Sylvie Thormann sowie die Aufsichtsräte Martha Müller und Kunibert Schäfer, die neue Klinik.

Über die Kliniken Bad Bocklet AG

Die Kliniken Bad Bocklet AG betreibt als Unternehmensgruppe mit der Dachmarke HESCURO staatlich anerkannte private Rehakliniken an den Standorten Bad Bocklet und Bad Kissingen. Patienten aller Rentenversicherungsträger und Krankenkassen werden in beiden Häusern behandelt. Die Schwerpunkte der Anschlussheilbehandlungen, Heilverfahren, und präventiven Gesundheitsleistungen in Bad Bocklet liegen in den Bereichen Innere Medizin/Onkologie/Diabetologie, Urologie, Geriatrie, Orthopädie und Psychosomatik. Am Standort Bad Kissingen werden orthopädische Patienten behandelt und therapiert. Im Oktober 2023 nimmt eine geriatrische Abteilung mit vorerst 20 Betten ihren Betrieb auf.

In Bad Brückenau wird Anfang 2024 eine Akutklinik für Privatpatienten mit psychischen Erkrankungen eröffnet. Seit Januar 2023 gehört mit der HESCURO KLINIK Bad Brückenau (ehem. Franz von Prümmer Klinik) ein Akutkrankenhaus mit angegliedertem Medizinischem Versorgungszentrum (MVZ) und Labor zum Portfolio von HESCURO. Die Unternehmensgruppe versteht sich als regionaler Gesundheitsdienstleister in Unterfranken mit einem überregionalen Einzugsgebiet. Weitere Informationen unter www.hescuro.de

**EINLADUNG! „Heul doch! Mit Mut zu Emotionen und einem wirklichen Bewusstsein die aktuellen Herausforderungen meistern“
Wirtschaftsabend am 25. Oktober, 18.30 Uhr, Pavillon der Sparkasse Bad Kissingen**



Thomas Stadler

„Heul doch! Mit Mut zu Emotionen und einem wirklichen Bewusstsein die aktuellen Herausforderungen meistern“ – unter diesem Motto steht der nächste Wirtschaftsabend für Unternehmerinnen und Unternehmer. Veranstalter sind der Landkreis Bad Kissingen und Sparkasse Bad Kissingen, als Referent ist Persönlichkeitstrainer Thomas Stadler, eingeladen. „Eigenschaften wie Emotionen und Empathie nehmen in der heutigen Zeit einen immer höheren Stellenwert ein, das ist auch in der Geschäftswelt von entscheidender Bedeutung“, so Landrat Thomas Bold.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dürfen sich auf interessante Einblicke freuen: Auf charmante, unterhaltsame und gewinnende Art spricht Stadler Tabuthemen im Business wie Gefühle, frühkindliche Prägungen und Wege der Verhaltensänderung über die Innere-Kind-Arbeit an. Der Experte gibt eine umfassende Expertise und Einblicke in die Welt der Emotionen und des Bewusstseins im Geschäftsleben. Die Bedeutung von Empathie, und emotionaler Intelligenz sind Kernthemen seines Vortrags, weiterhin will er Verständnis für Achtsamkeit am Arbeitsplatz wecken. Wie man selbst dazu beitragen kann, eine bewussteren Führungskräfte zu werden, bessere

Teams aufzubauen und letztendlich erfolgreichere Geschäftsziele zu erreichen, steht ebenfalls auf dem Programm. Die Veranstaltung bietet eine hervorragende Gelegenheit, Wissen und Verständnis in diesem entscheidenden Bereich zu vertiefen und das eigene berufliche Netzwerk zu erweitern.

Thomas Stadler hat über 20 Jahre Erfahrung im Management auf mehreren Ebenen, sowie als Speaker, Trainer und Coach. Er war u.a. im Landkreis Bad Kissingen von 2009 bis 2017 Kreisgeschäftsführer des BRK-Kreisverbandes und im Anschluss bis 2022 als Abteilungsleiter in der BRK-Landesgeschäftsstelle in München verantwortlich für den Rettungsdienst, mit über 6000 Mitarbeitenden und 450 Millionen Euro Jahreshaushalt. Er ist bestätigter Experte und Buchautor, mit viel Erfahrung, auch in schwierigsten Managementsituationen. Im Jahr 2022 entschied er sich aus dem Angestelltenverhältnis komplett in die Selbständigkeit zu wechseln. „Heul doch! Mit Mut zu Emotionen und einem wirklichen Bewusstsein die aktuellen Herausforderungen meistern“, Mittwoch, 25. Oktober, 18.30 Uhr, Pavillon der Sparkasse Bad Kissingen, Von-Hessing-Str. 10, 97688 Bad Kissingen. Anmeldung per E-Mail unter wifoe@kg.de

Veranstaltungen im RSG Bad Kissingen

WEITERBILDUNGSANGEBOT IM
RHÖN-SAALE GRÜNDER- & INNOVATIONSZENTRUM



Lehrgänge in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt:

04.10.2023: Praxismanager/in i (IHK)

10.10.2023: Digitalisierungsmanager/in im Gesundheitswesen (IHK) - online

15.11.2023: Praxisstudiengang
Geprüfte/r Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)

26.10.2023: Medizinische Kodierfachkraft (IHK)

Seminare | Sprechtage | Infoveranstaltungen :

12.10.2023: Erfolgreiches Online-Marketing - Websites, Social Media und KI Einsatz

14.11.2023: Marken- und Patentsprechtag - online

16.11.2023: Existenzgründungsseminar - Erfolgreich gründen

nach Terminvereinbarung: individuelle, kostenfreie Beratung zur Existenzgründung

Zusatzweiterbildung | Balneologie und Physikalische Therapie:

19.10. - 21.10.2023: Modul IV - Elektrotherapie, Ultraschalltherapie, Massage



Jetzt Platz sichern unter:

✉ anmeldung@rsg-bad-kissingen.de



Jobmesse Bad Kissingen





JOBMESSE
DER WIRTSCHAFTSJUNIOREN BAD KISSINGEN

AM 14.10.2023
VON 10 - 16 UHR
WANDELHALLE
BAD KISSINGEN

++ FACHKRÄFTE-Messe ++ AZUBI-Checkpoint ++ STREETFOOD ++

WWW.JOBMESSE-KG.DE

Unsere Sponsoren:

Arbeit, besser. 



JOSEF HELL  **Klinik Bavaria** **Labor LS**

 **Landkreis BAD die Zeit KISSINGEN**  **WIRTSCHAFTSJUNIOREN BAD KISSINGEN**

Auf der Jobmesse Bad Kissingen haben Besucher die Möglichkeit in den persönlichen Kontakt mit Firmen und Betrieben aus dem Landkreis Bad Kissingen zu kommen.

Dabei ist es egal, ob man eine handwerkliche, eine kaufmännische oder eine universitäre Ausbildung hat - hier ist für jeden der passende Job dabei.

Zudem gibt es einen Azubi-Checkpoint für Ausbildungssuchende.

Die Jobmesse Bad Kissingen findet am Samstag, den 14.10.2023 von 10 – 16 Uhr in der Wandelhalle (Am Kurgarten 1) statt.

Der Messeintritt und alle weiteren Angebote wie der Azubi-Checkpoint sind selbstverständlich kostenfrei.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.jobmesse-kg.de und unseren Social Media Kanälen.

Ausbildungskompass für Ausbildungsjahr 2024



DER NEUE
AUSBILDUNGSKOMPASS

für den Landkreis
Bad Kissingen

Finde hier
Ausbildungsplätze, Praktika, Ferienjobs und Duale
Studiengänge im Landkreis Bad Kissingen.

[Ausbildungskompass zum Durchblättern](#)

Alle Beiträge sind mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit unserer Nachrichten übernehmen. Themenvorschläge oder Kritik senden Sie bitte per E-Mail an: frank.bernhard@kg.de

Mit dem Abonnement dieses Newsletters bzw. der Einwilligung in den Erhalt erlauben Sie uns, Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse für den Versand zu verarbeiten. Diese Verarbeitung erfolgt gemäß der aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere der DSGVO. Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutzerklärung unter <https://datenschutz.kg.de>

Sie können sich jederzeit von diesem Newsletter per E-Mail, Telefon (0971 801 5180), per Fax (0971 801 775180) oder per Link im Anschreiben der E-Mail abmelden. Eine Anmeldung ist unter www.kg.de (Bereich Wirtschaft/Newsletter) möglich.